International

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **147 (1981)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

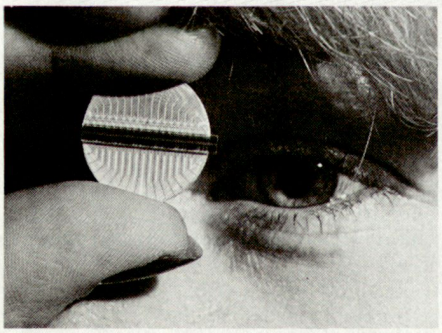
http://www.e-periodica.ch

International

BR Deutschland

Menschliches Auge und «Infrarotauge» im Grössenvergleich

Beide haben gleiche Leistungsfähigkeit bei gutem Wetter. Bei schlechtem Wetter, insbesondere Nebel und bei Dunkelheit, ist das «Infrarotauge» dem menschlichen Auge weit überlegen. Die «Netzhaut» des «Infrarotauges», das für Nachtsichtgeräte gebraucht wird, ist im Geschäftsbereich Elektronische Bauelemente von AEG-Telefunken in Heilbronn aus Cadmiumquecksilbertellurid hergestellt worden. jst



Italien

Italien garantiert die Neutralität Maltas

Italien und Malta sind Verbündete. Das Abkommen sieht neben einer finanziellen Unterstützung auch die militärische Verteidigung der Insel vor.

Dies ist das wichtigste Ergebnis von Verhandlungen, die der Unterstaatssekretär des Aussenministeriums Zamberletti in Valetta und Rom ausgehandelt hat.

Malta, das nach der Unabhängigkeit und nach dem Rückzug der Engländer, sich sehr stark an Libyen anlehnte, geriet immer mehr in die Abhängigkeit Ghaddafi's. Dieser unterstützte die Insel finanziell und lieferte Öl zu einem Vorzugspreis, der weit unter dem durch die Opec festgelegten lag, und schickte zahllose «Studenten» an die Universität von Valetta. Ghaddafi wollte Malta zu einer arabischen Insel machen. Die politische Konstellation geriet in Bewegung, als Mintoff entschied, auf der «Bank von Medina» nach Öl bohren zu lassen, um sich von den starken Fesseln Ghaddafi's zu lösen. Dieser reagierte sofort mit einem Lieferstopp des billigen Öls, um Mintoff gefügig zu machen und um die Bohrung zu verhindern.

In dieser Situation wandte sich der maltesische Premier an die römische Regierung und liess anfragen, ob Italien bereit sei, ein neutrales Malta anzuerkennen und zu verteidigen. Rom willigte grundsätzlich zu, stellte jedoch einige Bedingungen an diese Neutralität. Unter anderem sollten weder Kriegsschiffe der UdSSR noch der USA Malta anlaufen. Lediglich italienischen Schiffen sollte dies erlaubt sein.

Italien, das jahrzehntelang nur Zuschauer im politischen Geschehen im Mittelmeer war, ist aus dieser Rolle herausgetreten und hat – mit Billigung der Nato und der USA – eine aktive Rolle im Mittelmeer übernommen. Diese Verpflichtungen sind für Italien, das sich militärisch immer eine nationale Befehls- und Kommandostruktur bewahrte, jedoch mehr im Hinblick auf eine jugoslawische Krise, und für die Nato von herausragender Bedeutung. Wenn auch Malta die frühere strategische Rolle nicht mehr spielt, so ist doch die «Flugzeugträgerfunktion» im Mittelmeer erhalten geblieben. Dem Westen kann es nicht gleichgültig sein, wessen Bündnispartner die Felseninsel ist. Die Neutralität Maltas garantiert durch Italien – einen Nato-Partner – ist dem Westen natürlich angenehmer, als das undurchsichtige Bündnis mit dem ständig Unruhe stiftenden Revolutionär. jst

Vertrag für Luft/Schiff-Waffensystem unterzeichnet: Kormoran für Italien

Die Verhandlungen zwischen italienischen Regierungsstellen und MBB über die Lieferung des Luft/Schiff-Waffensystems Kormoran wurden mit der Unterzeichnung eines Liefervertrages zwischen dem italienischen Verteidigungsministerium und MBB abgeschlossen. Im Lieferumfang sind neben den Flugkörpern die Beschaffung von Ersatzteilen und Dokumentation sowie die Durchführung von entsprechenden Ausbildungsmassnahmen eingeschlossen.

Bei den Vertragsverhandlungen wurde die italienische Seite wesentlich durch das Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung unterstützt. Der Vertrag wird wirksam nach Abwicklung der formalen Schritte für die Registrierung durch die italienischen Behörden.

Die italienische Luftwaffe wird Kormoran an der Tornado einsetzen. Mit der Beschaffung von Kormoran steht Italien damit eines der modernsten Waffensysteme zur Seezielbekämpfung zur Verfügung. jst

USA

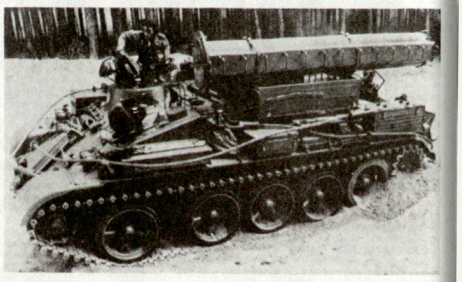
Die neue «Stealth»-Technologie

Vor einiger Zeit ging eine Meldung durch die Presse, dass die USA eine neue Technologie zur Abwehr feindlicher Radarortung entwickelt habe, die unter dem Namen «Stealth» bekannt wurde. Es handelt sich hierbei um eine während der zurückliegenden drei Jahre neu entwickelte Technologie, die sehr geheim gehalten wurde. Mit dieser Technologie soll es möglich sein, die Ortung von Flugzeugen und Panzerfahrzeugen durch Radargeräte wesentlich zu beeinträchtigen. Das gilt natürlich auch für Raketen jedem Typs. Die Versuche, den gegnerischen Radargürtel zu unterlaufen sind nicht neu, doch scheint der USA mit erfolgreichen Testflügen der Versuch gelungen zu sein, die Sowjets hinsichtlich ihres Abwehrsystems, vor neue Probleme zu stellen. Einzelheiten sind bisher nicht bekannt geworden; so ist zum Beispiel nicht klar, ob es sich um einen Radarstrahlen absorbierenden Schutzanstrich oder gar um eine neue Metallegierung handelt. jst

Sowjetunion

Sowjetischer Bergepanzer T55/T

Auf der Basis des T-55-Panzers der Sowjetarmee gibt es die Panzerzugmaschine T-55/T. Dieses Fahrzeug ist in der Lage, mittelmässig oder schwer festgefahrene Gefechtsfahrzeuge zu bergen, abzuschleppen oder deren Instandsetzung zu unterstützen. M. P.



International

Personallücken der Streitkräfte bereiten Sorge

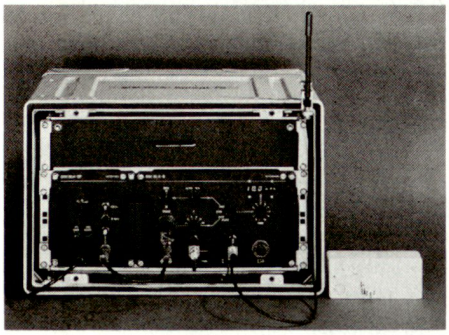
Alle Teile der US-Streitkräfte haben nach Darstellung des Londoner Instituts für Strategische Studien (LISS) Schwierigkeiten, genügend Personal anzuwerben, und vor allem, es nach der Ausbildung lange genug zu halten.

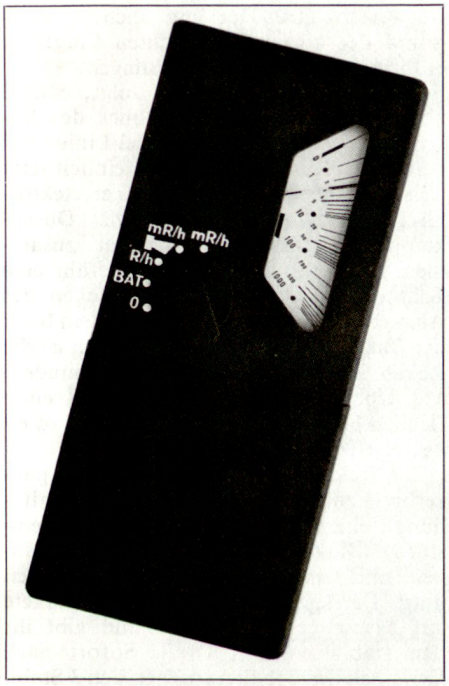
Wie LISS weiter feststellt, machen die Personalmängel zunehmend nicht nur den US-Streitkräften Sorgen, in den kommenden Jahren würden davon, insbesondere in Westeuropa, auch einige Armeen betroffen. Die Ursache dafür seien die niedrigen Geburtsraten in den sechziger Jahren. jst

Military Electronics Defense EXPO 1980

Strahlenmessung und -Simulation

Gammastrahlen-Simulator-System SIM 80. Das von Autophon für unsere Armee hergestellte Strahlenspürgerät RA 73 ist eine Entwicklung der Firma Saphymo-Stel. Das sehr handliche und robuste, in der Regel am Leibgürtel getragene Gerät misst die Strahlendosis in radioaktiv ver-





seuchtem Gelände. Dazu ist es mit den beiden Messbereichen 1...1000 mR/H und 1...1000 R/h ausgestattet. Ausserdem besitzt es eine abschaltbare Alarmeinrichtung, deren Signal bei einem Strahlungsanfall von 10...1000 mR/h ertönt. Das Gehäuse ist schlagfest und spritzwasserdicht.

Die Trainingsanlage für die Ausbildung am Gammastrahlen-Spürgerät RA 73 ermöglicht die gefahrlose Simulation von Radioaktivität und das Messen einer entsprechenden Geländebestrahlung.

Die Anlage besteht aus einem Sender für elektromagnetische Wellen und einer beliebigen Anzahl Empfängern, die sich nur in der Farbe vom echten Gammastrahlen-Spürgerät unterscheiden.

Frequenz: 2-m-Band, Sendeleistung: 1 W, Reichweite: ca. 2...5 km. jst

Finanzierungsschwierigkeiten bei AWACS

Das General Accounting Office (GAO) beim US-Kongress hat festgestellt, dass die Beschaffungskosten für das luftgestützte Warn- und Kontrollsystem AWACS, insgesamt sollen für die NATO 18 Flugzeuge vom Typ Boeing E-3A beschafft werden, die USA in unangemessener Weise belasten würde. Hinzu käme nach Meinung des GAO, dass es noch unsicher sei, ob das britische AWACS-Programm «Nimrod» mit dem amerikanischen System interoperabel sein werde.

Die Gesamtbeschaffungskosten von 1,8 Milliarden Dollar bilden bei den europäischen Partnern ein grosses Hindernis bei der Annahme des Projektes. Die USA erklärten sich bereit, 42 Prozent der Kosten zu tragen, um die Zustimmung zur Beschaffung des Systems zu erreichen. Basierend auf einem multinationalen Abkommen waren für die USA 769 Millionen Dollar vorgesehen, wozu noch einmal 300 Millionen Dollar für Entwicklungskosten kommen sollten. Das GAO stellte weiterhin fest, dass der finanzielle Anteil der USA für das gesamte AWACS-Programm auf 33 Prozent vermindert werde, wenn man den britischen Anteil für die 11 Nimrod-Flugzeuge einschliesse. Da aber über die tatsächlichen Nimrod-Kosten in den USA keine Unterlagen vorhanden seien, kann man keinen genauen Vergleich zu der amerikanischen finanziellen Belastung herstellen.

Die Kosten für das AWACS-Programm werden wahrscheinlich durch folgende Faktoren eskalieren:

Nichtteilnahme von Belgien und anderen Staaten; durch das mit Nimrod zusammenarbeitende und neu zu schaffende System; Ausfall der Lieferung der drei für Iran bestimmten E-3A Flugzeuge; Inflationsrate der NATO-Länder; und schliesslich Reduktion der Anzahl der von den USA zu kaufenden Maschinen.

Der Hauptteil der zusätzlichen Kosten kann wahrscheinlich aufgrund der in den Abkommen enthaltenen Vorbehalte der europäischen Länder von den USA getragen werden. Sollten die USA nicht in der Lage sein, diese Belastung zu übernehmen, muss das Programm gekürzt werden.

Es ergibt sich nunmehr die Frage, wieweit die USA zu gehen bereit sind, um das Programm zu komplettieren und wieweit durch unilaterale Verträge der Erfolg sichergestellt werden kann. Das GAO ist der Meinung, dass die USA der Frage der Finanzierung durch die teilnehmenden NATO-Staaten nicht genügend Bedeutung beigemessen haben. jst

Schweiz

EDV im Dienste der Landesverteidigung

Das Zürcher Unternehmen MOR Studiengruppe für Operations Research hat aus Anlass seines 10jährigen Bestehens auf dem Gebiet des Operations Research und der Computer-Software eine Fachtagung durchgeführt.

Während der Presseorientierung kam das Problem der fehlenden Übungs- und Ausbildungsräume unserer Armee zur Sprache, das den Verantwortlichen grosse Sorge bereitet. Nach U. Märki kann die Beanspruchung der militärischen Übungsräume dank hochentwickelter Simulationssysteme reduziert werden. Er zeigte sich befriedigt, dass auch die zuständigen Verantwortlichen im militärischen Bereich den der EDV zukommenden Stellenwert erkannt haben. Heinz Hotz als Vertreter des EMD demonstrierte den Einsatz von EDV im Bereich der Landesverteidigung anhand des Simulationsmodells MISSIS, das die Firma MOR zur Schulung der Stäbe der Fliegertruppe entwickelt hat.

Die beiden Gastreferenten Professor Dr. Carl August Zehnder, Professor für Informatik an der ETH Zürich, und Divisionär Dr. Kurt Werner, vormals Chef Führung und Einsatz der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, sprachen zum Thema «Revolutioniert der Computer-Dialog unseren Alltag?» aufgrund ihrer langjährigen Facherfahrung. Beide waren sich einig, dass die Dialog-Datenverarbeitung heute bereits weit entwickelt ist und vielseitig eingesetzt wird.

Sinkende Hardwarepreise, verbesserte Kommunikationsmöglichkeiten und benutzerfreundliche Dialogsysteme dürften die Realität des Bildschirms im Alltag künftig immer alltäglicher machen. jst

Ein neuer Turbo-Trainer der FFA

Allgemeine Daten AS 32 T Turbo Trainer

Spannweite 9,650 m
Länge 9,170 m
Höhe 3,240 m
Flügelfläche 13,67 m²
Flächenbelastung 95,10 kp/m²
Maximale Beschleunigung + 6 g/—3,5 g
Propeller-Turbine Allison 250-B17C
- Max. Leistung 420 SHP
- reduziert auf 320 SHP
Brennstoffinhalt 300 Liter
Leergewicht 800 kg
Zuladung 500 kg
Max. Startgewicht (Schulung) 1300 kg

Leistungen

Startstrecke, Flugplatzhöhe 500 m ü. M. 164 m
Landestrecke, Flugplatzhöhe 500 m ü. M. 210 m
Steigleistung auf 500 m ü. M. bis 3000 m ü. M., konstant 8,8 m/s
Steigzeit
- von 500 m ü. M. auf 3000 m ü. M. 5 Minuten
- von 500 m ü. M. auf 6000 m ü. M. 12 Minuten
Dienstgipfelhöhe 10 050 m ü. M.
Max. zulässige Geschwindigkeit 450 km/h
Reisegeschwindigkeit auf 3000 m ü. M. 352 km/h
Reichweite auf 5000 m ü. M. 1160 km

jst

